

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Bei Zeitungsbestellern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen

Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abbestellung für den Monat (bei Haus 2 RM, halbmöndlich 1 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM, lokale Zustellungsgebühr / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-2, / Geschäftsstelle und Expedition: Dresdenerstr. 2 / Fernsprecher: Dresden Nr. 13533, Emil Schlegel-Str. 2 / Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 17259 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sperrstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gestaltete Nonpareilzeile oder deren Raum 0,50 RM, für Familienanzeigen 0,20 RM, für die Restzeile einschließlich an den dreizehntägigen Textzeilen 1,25 RM. Anzeigenannahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang

Donnerstag, den 23. September 1926

Nummer 211

Der verbotene Stresemann

Zurückgepiffener Imperialismus

Am 23. September. (Eigener Drahtbericht.) Stresemann hat bei der deutschen Kolonialpolitik in Genf über Ziele der deutschen Weltanschauung u. a. folgendes ausgeführt: „Wir haben beschlossen, daß wir Kolonien zu verwalten verstehen. Daher fordern wir erneut Kolonien für uns. Wir haben in Genf dafür gekämpft, daß die Befreiung des Rheingebietes gänzlich aufgehoben wird. Wir erhoffen die Befreiung des Saargebietes, das so weit als möglich zu seinem Vaterlande zurückkehren will, aber auch die Befreiung anderer Gebiete in Europa.“ Die Verurteilung des Textes der imperialistischen Rede Stresemanns wurde wegen ihrer Offenheit und des französisch-italienischen Propagandas von der Reichsregierung verboten und an ihrer Stelle ein unzulässiger offizieller Inhaltsauszug verbreitet, in dem die angeführten Sätze fast vollständig gestrichen sind.

Stresemanns Missionen haben also einen bedeutenden Stoß gegeben. Die deutschen Imperialisten glaubten schon einen Erfolg der Taktik zu haben. Stolz verklärten sie, als gleichzeitiger im Völkerverband aufgenommen zu sein. Die Entgegnung der auswärtigen Presse hat Stresemann sehr deutlich zu machen gegeben, daß die deutschen Imperialisten nur aufwarten sind, um die Skapan für die Ausbeutung und Kapitalverwertung gegen Sowjetrußland zu stellen. An Entschädigung wird es dafür das erhalten, was den anderen genehm ist. Einmal soll werden die Imperialisten den deutschen Imperialisten gestatten, sich auch nur einzubilden, sie seien gleichberechtigt. Die deutschen Kapitalisten haben die Rolle der Fremden nicht zu betreiben. Ob sie dafür nun noch die Geschminkt mit der Ausbeutung einiger Kolonien erhalten, ändert an den Dingen nichts.

Stresemann bemühte sich dann auch schnell, den unangenehmen Eindruck seiner Rede zu vermissen. Vor den Journalisten der ausländischen Presse, die schnell zusammenberufen wurde, bemühte er Entschuldigungen. Er erklärte dort:

„Ich könnte mich mit diesen Worten von Ihnen verabschieden, wenn ich nicht Gelegenheit nehmen müßte, zu einigen wichtigen Zielen zu nehmen, die hier gerade in Ihren Händen in die Welt gesetzt haben lassen mit Bezug auf meine Mission, die ich zuerst vor den deutschen Kolonialisten in Genf gehalten habe. Ich bitte, es mir nicht übel zu nehmen, wenn ich Ihnen, was ich möchte wenig Sensationen in Genf geben, wenn man die Rede bereits bereits eine Sensation machen könnte. Ich habe in einer Antwort auf die Begrüßungsrede des Vorstandes der deutschen Kolonialisten darauf hingewiesen, daß wir in Genf einen großen Schritt vorwärts gekommen wären, und zwar habe ich erklärt, daß in den Beziehungen zwischen Deutschland und Deutschland heute nicht mehr verhandelt würde über eine Forderung von Besatzungstruppen oder die Verminderung der Besatzung um irgendeine Ziffer, sondern um die ganze Frage der Rheinlanddrängung.“

Die ganze Frage der Rheinlanddrängung und die Frage der Rückkehr des Saargebietes ins Deutsche Reich. Ich habe damit keine Indiskretion begangen, da das Saargebiet mit vorliegen über den getragenen französischen Mißtrauen, in dem ganz offen von diesen Fragen gesprochen wurde, und ich habe im Zusammenhang mit der Regelung der Saarfrage von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, das im Völkerrecht auf die voraussetzungslos stattfindende Abkündigung im Saargebiet über seine Rückkehr nach Deutschland.

Meine Herren! Was ist bereits gemacht worden? Ein Nationaler italienischer Blatt teilt heute mit, daß ich von der Annexion Österreichs und sogar von der Annexion Südtirols gesprochen habe und daß dies wohl der Gegenstand meiner Besprechung mit Briand gewesen sein müsse, denn ich hätte sonst nicht so geredet, wie dies geschehen sein soll.

Ich stelle fest: Ich bin vor schon und psychologisch von größter Bedeutung in der Politik. Aber wenn Sie glauben, daß dort Europa verfehlt worden ist, da übersehen Sie weitens den Raum, in dem diese Diskussionen stattgefunden haben, unterschätzen Sie auch mich, indem Sie mir eine solche Dummheit zumuten, daß ich eine Rede gehalten haben soll, wie sie mir zugeschrieben wird. Wenn ich über das Selbstbestimmungsrecht gesprochen habe, geschah es im Zusammenhang, wie z. B. in der Kautzler Frage, wo es sich darum handelte, Verletzungen zu verhindern, falls sie begangen sein könnten. Wer darüber hinausgeht, tut es aus Sentiments über, was ich nicht hoffe, aus bösem Willen.“

Die ausländischen Reichthaber werden Herrn Stresemann nicht glauben, daß er nicht über die Kolonien gesprochen habe. Aber das ist das unelendliche, die deutschen Imperialisten wissen nun, daß ihre Träume nicht zu schnell reifen werden.“

Dieser „letzte“ Genfer Zwischenfall zeigt wieder einmal scharf die Gegensätze im imperialistischen Lager, zeigt, daß es sich nicht um friedliche Ausgleich, sondern um neue kriegerische Vorberätungen handelt.

Auch die von Stresemann als „Kern der europäischen Verständigung“ gepriesene „Annäherung an Frankreich“ hat im Grunde die Bedeutung eines Kriegsbündnisses. Gerade diese deutsch-französischen Verhandlungen mußten Italien zu einer einschleichenen Sprache gegen die Ausrichtungen Stresemanns veranlassen.

So schreibt der „Daily Herald“, das Organ der englischen Sozialdemokraten zu diesem Bündnis:

Die erste Ursache ist die wachsende Spannung zwischen Frankreich und Italien. Wegen die Möglichkeiten eines Krieges mit Italien braucht Frankreich Verbündete. Da ist England, es ist aber zweifelhaft, wie weit England gegen Italien gehen würde. Frankreich will aber auch nicht von England abhängig sein.

Ein Bündnis Frankreichs mit Deutschland würde ihm einen Verbündeten gegen Italien schaffen und durch Vertreibung des französischen Frankreich von dem Gefühl der Abhängigkeit von England befreien. Das würde Frankreich geistlich, außerhalb Europas seine eigene Politik zu verfolgen, ohne immerfort den launen Willkür des größten imperialistischen Reiches spielen zu müssen. Außerdem sind Frankreich sowohl wie Deutschland in einer Revolte gegen die französische Vorherrschaft in Ost- und Westeuropa verbunden. Die Folgen der neuen Politik im Mittelmeer, in Ost- und Südosteuropa und im Überfluß in der britischen Politik, sind ernst genug und keineswegs unbedingt feldisch!“

Auch bei diesem Bündnis befindet sich Deutschland in der Rolle des Skannenvogels, der eventuell Schlichter zu beschaffen hat.

Die Vorgänge in Genf müssen den Arbeitern zeigen, daß es sich dort um nichts anderes handelt, als um ein Intrigenpiel der Imperialisten gegeneinander und gegen die Arbeiter der Welt.

Weitere Zusammenstöße in Breslau

Die Polizei setzte in Breslau ihre Verfolgungen fort. Am 22. September ging sie am Arbeitsschwerpunkt Steinstraße gegen die Gewerkschaften mit dem Communisten vor. Eine Anzahl Arbeiter wurden verhaftet. Die Bourgeoisie leitete ihre Anwesenheit fort. Wo man hinaus will, zeigt die von der Bourgeoisie und sozialdemokratischen Presse entfachte Propaganda die Kommunisten. Selbstverständlich sind die Kommunisten Schuld an den Vorgängen. Die härteste Heide soll die SPD, voran der „Vorwärts“, dann aber auch die „Volkstimme“, das Leipziger Organ, schreiben. Der mit der ganzen Gesellschaft schuldig; das Blut kommt auf die Haupt und die Hauptstadt muß sich rächen.“ Dann geht die Propaganda los, es heißt weiter:

Damit ist keinerlei Verteidigung für die ausgesprochen, die in der unverantwortlichen Weise, um ihr Parteizweckes willen, sich zu können, immer wieder Professorien zu Schritten vorsetzen, deren Gefährlichkeit und Zwecklosigkeit gleichzeitig ihnen nicht verborgen sein kann, aber andererseits auch keinerlei Entschuldigung für den schicksalhaften Ungeist, der nach wie vor in der deutschen Republik herrscht.“

Koch die „Leipziger Volkszeitung“ erklärt, daß die demagogischen Erwerbslosen Anhänger der Kommunisten waren. Dann haben auch die Erwerbslosen die Schuld, diese unverständlichen Reden haben die mehrmals, immer bewaffnete Polizei wieder einmal angegriffen, nach den Mitteilungen der SPD-Blätter.

Die SPD zeigt, wadin sie vorrichtet. Beim ersten Angriff der Ausbeuter, der nur weitere Angriffe für die kommenden Monate vorbereitet, stehen die sozialdemokratischen Führer gegen die Erwerbslosen, gegen die Arbeiter für die Republik der Kapitalisten. Damit hat die gesamte SPD-Führerschaft Weltform bezogen für die kommenden Auseinandersetzungen.

Breslau, 23. September. (Eigener Drahtbericht.)

Über die heutigen Vorgänge gibt die Polizei falsche Berichte heraus. Während sie zuerst behauptete, es sei ein Saupöbel von einem Erwerbslosen erstanden worden, wurde später behauptet, daß der Reiz der Demonstration sei auf die Lage verfallen worden. Helles ist unklar. In einer der Polizei geführten Schilderung eine große Anzahl gewaltigen Protestverleumdungen über die Vorgänge mit der von Ausenzeugen Einzelheiten über die Vorgänge mit der Polizei. Es wurde festgestellt, daß die erkrankte Frau nicht innerlich, sondern außerhalb der Bannmelle geendet wurde. Auch haben die Arbeitsschwerpunkte nicht vorläufig, die Bannmelle zu durchbrechen. Sämtliche Schieberen haben außerhalb der Bannmelle stattgefunden. Das SPD-Organ, die „Volkstimme“, verweigert die Schuld der Schuld den Erwerbslosen auszuweisen. Gekühen haben erneut Zusammenstöße in Breslau stattgefunden, wobei die Polizei mit Communisten gegen die Erwerbslosen vorging.

Kongreß der Werktätigen und Fürflenteignung

Von W. Schönbach
Sekretär des Reichsausschusses für Fürflenteignung.

Der Volksentscheid über die entschuldigungslose Enteignung der früheren Fürflenteignung ist ein Musterbeispiel des Wirkens bürgerlicher Demokratie und bürgerlichen Parlamentarismus, dessen Lehren das werktätige Volk immer noch nicht genügend klar erkannt hat. Fürwahr — Demokratie und Parlamentarismus in der bürgerlich-kapitalistischen Republik haben sich glänzend bewährt — für die herrschende Klasse, für die Bourgeoisie. Man bedenke: trotz aller Manöver der Böbel-Hindenburg, trotz unerhörter Stellungnahme für den defizienten Monarchenklüngel seitens der Marx-Regierung, trotz der Fügenflut der Hugenbergpresse, trotz der aus den Reihen der Industrieverbände mit Millionen gepöbelten demagogischen Propaganda der Berg und aller übrigen Fürflenteignung, trotz inkonstanten politischen und wirtschaftlichen Terrors, trotz tausendfältigen Bruch aller Verfassungs- und Abstimmungsregeln durch die im Staatsapparat noch immer vorherrschende monarchistische Klasse, und obwohl auch die Kirche des Reichstagspräsidenten an Gemütszwang und Drohungen leistete — 15 Millionen deutscher Wähler und Wählerinnen stimmten für die Enteignung — trotzdem! Nur knapp 500 000 jener, die nicht alle waren, können von den Monarchisten und ihren verkappten Freunden im republikanischen Lager gegen das beantragte Gesetz an die Urne gebracht werden. Nach der Logik der bürgerlichen Demokratie bestimmen aber nicht die 15 Millionen, sondern die 500 000, der dreifache Teil der Wähler. Bedarf es noch eines Beweises dafür, daß die bürgerliche Demokratie nur ein Mittel der herrschenden Klasse ist, den Massen des deutschen Volkes Demokratie, Volksherrschaft vorzugaukeln, im gleichen Moment aber, wo die einfachsten Regeln ihrer Demokratie sich gegen die herrschende Bourgeoisie und ihrer Klasseninteressen richten, die Massen des werktätigen Volkes niederträchtig mit schleichenden Spitzfindigkeiten, verneinenden Paragrafen mittelalterlicher Gesetzbestimmungen betrogen werden?

Und der Parlamentarismus? Das „Dem deutschen Volke“ geweihte Parlament, Reichstag genannt?

In sieben Jahren der demokratischen Republik hat diese Gesetzgebungsmaschine im Dienste der Klasseninteressen der Bourgeoisie verhindert, daß auch nur so eine „Auseinanderklärung“ mit den geklohen fürflenteignungsvorgängen vorgenommen werden konnte, die den Fürflenteignung ihre geraden Güter abgenommen hätte. Die Regierung seit 1918, mit oder ohne Sozialdemokraten, wie die Reichstags seit dieser Zeit, waren die zuverlässigsten Sachverwalter fürflenteignung und monarchistischer Interessen. Tatenlos sahen die zu, wie in den Projekten der einzelnen Länder mit den früheren „Landesverwaltern“ von monarchistischen Richtern selbst das geschriebene bürgerliche Recht mißbraucht und vergemäßigt wurde. Millionen über Millionen wurden in diesen Projekten verpulvert, die aus den Taschen und Steuern des werktätigen Volkes stammten. Das Ende war immer das gleiche: fälscher und fälscherer Hüter des „Rechts“, aus dem Sidel der Republik befolgt, erfüllten die unverschämtesten Ansprüche der fürflenteignung. Milliarden an Gut und Geld wurden den Landes- und Hochverrätern zugesprochen und diese in den Stand gesetzt, mit Hilfe dieser ergaunerten Riesensummen die Durchführung ihrer staatsrechtlichern Pläne zum Sturz der Republik und zur Restauration der Monarchie zu organisieren.

Es ist die anwachsende Empörung der werktätigen Massen und die unter Führung der kommunistischen Partei einsetzende Bewegung für den Volksentscheid zwingen Regierung und Reichstag, sich mit dem Raubzuge der Fürflenteignung zu beschäftigen. Wie das geschah, weiß jedermann. 50, 60 Sitzungen des Reichstages und seiner Ausschüsse, wie alle Verhandlungen dienen nur dem einen Zweck, den Kampf der in Bewegung gekommenen Massen durch leere Versprechungen, Gerübe über Rheinbaxe Konzeptionen und laute Kompromißgehe einzuschließen, zu lähmen und zu brechen. Trotzdem: die Bewegung wuchs, sie wurde zu einer der größten Massenbewegungen seit 1918, tief die Klassenengelnisse aufsteigend. Auf der einen Seite sammelten sich alle reaktionären Kräfte, die Besitzenden, die Hüter des Privateigentums, bereit, mit allen Mitteln ihre Privilegien, ihre „Rechte“ als Herrenklasse, ihre Klasseninteressen zu verteidigen. Auf der anderen Seite schlossen sich zusammen die Millionen der Entrechteten, Ausgebeuteten, Entzweiteten, die Besitzlosen, ihrerseits noch nicht im vollen Bewußtsein ihrer Klassenzugehörigkeit, das allein ihnen die Kraft geben kann, ihre ungeheure, unüberwindliche Kraft ebenfalls mit allen Mitteln für ihre Interessen anzuwenden.

Nur diese mangelnde Erkenntnis ermöglichte es der herrschenden Klasse und ihren Beauftragten in der Regierung und im Reichstag, noch einmal den eindeutigen Volkswillen zu beugen, mit einem Tausendplott, durch Zurückziehung ihrer

D
Ferdini
Kaden
Kakao
Schäfer
Lindner
Berger
Weibel
Dyba
inkosthaus
Woll
Glaser
Döhlen
Gutsche
Einfäufen
enten!

Das „sozialistische“ Wien ein Stützpunkt autromarxistischer Regierungstunft

Ein Beitrag zur Wiener sozialdemokratischen Gemeindepolitik.

„für die

Kämpfer gegen
was, daß sie mit
französischen, bis
zu Hilfe ziehen
werden sehr milde
Demokratisierung

„für die

Kämpfer gegen

was, daß sie mit

französischen, bis

zu Hilfe ziehen

werden sehr milde

Demokratisierung

„für die

Kämpfer gegen

was, daß sie mit

französischen, bis

zu Hilfe ziehen

werden sehr milde

Demokratisierung

„für die

Kämpfer gegen

was, daß sie mit

französischen, bis

zu Hilfe ziehen

werden sehr milde

Demokratisierung

„für die

Kämpfer gegen

was, daß sie mit

französischen, bis

zu Hilfe ziehen

werden sehr milde

Demokratisierung

„für die

Kämpfer gegen

was, daß sie mit

französischen, bis

zu Hilfe ziehen

werden sehr milde

Demokratisierung

„für die

Kämpfer gegen

was, daß sie mit

französischen, bis

zu Hilfe ziehen

werden sehr milde

Demokratisierung

„für die

Kämpfer gegen

was, daß sie mit

französischen, bis

zu Hilfe ziehen

werden sehr milde

Demokratisierung

„für die

Kämpfer gegen

was, daß sie mit

französischen, bis

zu Hilfe ziehen

werden sehr milde

Der von dem Kaiserbund organisierten Österreich mit seinen
... (text continues)

Es ist zu erwarten, daß die SPD bei den kommenden Wah-
... (text continues)

Es ist zu erwarten, daß die SPD bei den kommenden Wah-
... (text continues)

Die sozialdemokratische Wohnungspolitik in Wien

Die Wohnungspolitik der sozialdemokratischen Gemeindepolitik
... (text continues)

Wien in China

Die Wiener Sozialdemokraten haben genau so wie ihre deut-
... (text continues)

Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis

Jeder Arbeiter, der den Kampf um die Verbesserung seiner
... (text continues)

Stalin: „Probleme des Leninismus“

Dieses Buch erscheint Ende September als 6. Band der
... (text continues)

inhaltsangabe... (text continues)

Wer bezahlt den Wiener Wohnungsbau

Mit der Wohnungsbaufrage, die progressiv nach der Größe
... (text continues)

Das macht aber gerade die Stärke der herrschenden Klasse

aus, daß sie eine Minderheit ist, die den ganzen Reichtum
... (text continues)

„Es ist uns aber in Wien gelungen, die bestehenden Kreise

in einem früher nie gekannten Umfange zum Steuerzahlen
... (text continues)

Die diese sozialdemokratische Steuerpolitik ausmacht, bei der
... (text continues)

Wer bestimmt die Gemeindefinanzierung?

Es soll nicht die Aufgabe dieses Artikels sein, kritisch zu den
... (text continues)

Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis

Jeder Arbeiter, der den Kampf um die Verbesserung seiner
... (text continues)

Stalin: „Probleme des Leninismus“

Dieses Buch erscheint Ende September als 6. Band der
... (text continues)

Wir müssen uns heute darauf beschränken, in kurzen Zügen
... (text continues)

Bürgerblutbestrebungen für die kommenden Gemeinderatswahlen

Die Teilunion beruht aus Grunda, daß es dort den Bew-
... (text continues)

Typhusepidemien

Im Jahre 1925 wurden schon von den verschiedenen Gegen-
... (text continues)

Der Typhus war weiter durch die Anwesenheit der Städte,

besonders durch die Schaffung eines gesundheitlichen Trink-
... (text continues)

Schuld an dem Ausbruch der Typhusepidemien haben aber

zweifellos die betreffenden Regierungen und Stadtverwaltungen.

Der Typhus wird verbreitet durch den Typhusbazillus, der
... (text continues)

Während nun die Tuberkulose eine ausgesprochene Prole- tarerkrankung ist, schlechte Wohnung, schlechte Ernährung,

Überarbeitung sind bei dieser Krankheit die Faktoren, welche
... (text continues)

Don 100 000 Menschen starben in Wien

	an Typhus	an Tuberkulose
reich	4,8	321,8
wohlhabend	6,3	421,7
arm	5,9	358,0

Wenn schon bei Typhus die sozialen Verhältnisse nicht eine so
... (text continues)

Bei dem jetzigen härteren Ausbruch von Seuchen in den

verschiedenen Gegenden Deutschlands - Paratyphus, Trich-
... (text continues)

Die deutsche Bourgeoisie mit ihrem Führer, dem Finanz- minister Reinhold, will den „Körpergehalt“ abbauen.

Das Proletariat hat dafür zu sorgen, daß es mit allen Mitteln gegen
... (text continues)

Arbeiter Sport

Turnspiele

Freitag 1-Chemnitz-Chönau 1:7:8 (5:8) Beide Mannschaften...

Freitag, den 22. September: Johannstadt, 7:30 Uhr...

Kugelsport

Freitag, den 22. September 1926. Zu nächst Sonntag steht nicht weniger als sieben erstklassige...

Öffentliche Bekanntmachungen

Freital. Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Gewerbesteuer-Erklärung für das Rechnungsjahr 1926.

Freitag, den 24. September: Jellengruppe Jenicum 1, Johannstadt, 7:30 Uhr...

Freitag, den 24. September: Jellengruppe Jenicum 1, Johannstadt, 7:30 Uhr...

Am 25. und 26. September marschieren die Klassenbewaffneten Proletarier in machtvollen Demonstrationen zum Roten Tag...

Freitag, den 24. September: Jellengruppe Jenicum 1, Johannstadt, 7:30 Uhr...

Veranstaltungskalender

Kommunistische Partei. Jellendelegiertenkonferenz. Am Dienstag, den 28. September...

Döhleener Hof, Freital. Wohltätigkeitskonzert. Sonderangebot. Kluge Eheleute!

III. Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt...

IV. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Gewerbesteuer...

RADIO-HECHT. FREITAL-PO., Untere Dresdner Straße 46. Alle- und billige Bezugsquelle für alle RADIOZUBEHÖRTEILE.

Wegweiser für günstigen Einkauf und Verkehr

<p>Wenn's niemand macht!</p> <p>Oswald Machts!</p> <p>Hauptlager: Kaulbachstr. 31, 1. Etage Ecke Pillnitzer Straße</p> <p>MÖBEL</p> <p>aller Art</p> <p>Große Auswahl — Billige Preise Günstige Zahlungs-Bedingungen</p>	<p>Richard Nicolai Kleine Kirchenstr.</p> <p>Wander- und Bergsport-Artikel</p> <p>Stoffe für Herren u. Damen</p> <p>Hermann Scholz Martenstraße 9, Eingang Dorfplatz</p>	<p>Achtung! Raucher!</p> <p>Milos</p> <p>Durch eigene Herstellung und Verkauf ohne Zwischen- handel</p> <p>reguläre 4-5 Pf.-Zigarrette für 2 1/2 Pf.</p> <p>Pa. Zigarren u. Tabak Zigarettenfabrik „Milos“ Jahres 3 (Wettlerstr.) Achtel auf Firma und 4 Scheitler!</p>	<p>A. Thomas Nacht., Inh. O. Fröhner Spezialität: Leinen- u. Baumwollwaren, Bettfedern, Daunenn Freiberger Platz</p> <p>Leistungsfähiges Haus für Fahrradbedarf</p> <p>Pr. Stoll, Falkenstr. 15, Ecke Ammonstr. Groß- und Kleinhandel</p>	<p>Wäsche</p> <p>Leinen- und Baumwollwaren, Inletts Bettfedern, Strumpfwaren, Trübsagen</p> <p>Heckel & Gattermann Pillnitzer Straße, Ecke Cranachstr. Boutzner Str., Ecke Weintraubenstr.</p>
<p>A. Althus</p> <p>Große Brüdergasse 43, II. (Kein Laden) Man achte genau auf Firma Althus, Hausnummer 43</p> <p>Berufskleidung aller Art</p>	<p>Dresdner Fischhallen Webergasse 17 (v. Altmarkt aus linke Seite)</p> <p>Carl Lingke Webergasse 4 Gebrüder 1838</p> <p>Böhmische Bettfedern, Daunenn, Inletts</p>	<p>W. Holzlhöner Kilianbergstraße 18, gegenüber dem Volkshaus</p> <p>Schokolade / Kaffee / Zigarren / Zigaretten</p>	<p>Radio-Zentrale G. Grohmann Reitbahnstraße 1</p>	<p>H. Werlich Sohlandauer Straße 185</p> <p>Dauerwäsche — Gummiwaren</p> <p>Spezialgeschäft für die leidende Felle</p> <p>Franz Luraz Wettlerstraße 18</p> <p>Sie laufen wie eine Biene!</p>

FRANZ ELSTRÖM / Spezialgeschäft Dresdner Schuhvertrieb

Fernspr. 21 220 Dresden-A. Br. Zwingstr. 22 für Lacke und Farben Annonstraße 30

<p>Findelsen & Henke Freiberger Platz 15</p> <p>Kolonial- und Tabakwaren</p> <p>Regenmäntel-Klinik</p> <p>E. POHL Annonstraße 47</p> <p>übernimmt jede Reparatur sowie Neu- anfertigung von Regenmänteln</p> <p>Auf Wunsch bequeme Teilzahlung</p> <p>H. Friebe Schäferstraße 40b</p> <p>Baumwaren, Freizeitarbeit, Dauerwäsche</p>	<p>Paul Richter Josephinenstraße 9</p> <p>Fleisch- und Wurstwaren</p> <p>Julius Scholz & Co. Wettler- straße 47</p> <p>Cigarren</p> <p>Man sagt: Qualität, Auswahl und immer billig!</p> <p>Kräuterhaus Eulex Am Schützenplatz 5</p> <p>Spezialhaus für Heilkräuter Medizinprodukte</p>	<p>Rundfunk- Zubehör, Geräte</p> <p>Netz-, Anoden-, Taschen- lampen- Batterien Akku- mulator Elektr. arbeits- gerät aller Art</p> <p>Geb. Zschau, Mühlstr. 17 nahe Ritzschergasse Pillnitzer Wollwaren 43</p>	<p>Max Fiedler Josephinenstraße 7</p> <p>Kolonialwaren, Zigarren, Tabak</p> <p>Julius Bürger Ringsstraße 56</p> <p>Bandagist und Orthopäd</p> <p>Wurst- schneider Trumpfstr. 13</p> <p>Fleisch- und Wurstwaren Frühstücks- stube</p>	<p>U. Harzbecker Josephinenstraße 4</p> <p>Eier, Fleisch, Wurst u. Kolonialwaren</p> <p>Leder-Ausschnitt und Schuhbedarfsartikel</p> <p>kauf man gut und preiswert</p> <p>Am See 52, Ecke Kleine Plauensche Gasse Filiale: Lößler, Hesseisdorf, Ecke Reibow Str.</p> <p>Emil Göbel, Lederhandlung</p> <p>Joh. Görthofer Schäferstraße 14</p> <p>Farben Lacke Pinsel</p>
---	---	--	---	---

Ueberall das vorzügliche Dresdner Genossenschafts-Pilsner

Die passende Brille
Exakte Augenuntersuchung
Büsten Sie evtl. Ihre Kunst um Zulassung von
Diplom-Optiker **Nahn**
Wilsdruffer Straße 43, gegenüber dem Kamer-Lichtspielhaus

Gasthaus „Stadt Braunschweig“
empfiehlt seine Lokalitäten

<p>Drogerie E. Dietrich Schäferstraße 79</p> <p>Drogen / Seifen / Farben / Lacke</p> <p>Wurstschneiders Frühstücksstube Webergasse 28</p> <p>Keine Getreide - Kein Bedienungsgeld Lesehalle - Ostdeutsche Fernsprechanstalt Telephon Nr. 31 063</p> <p>Feinstes Aufschnittgeschäft</p> <p>Gustav Uhlig Nachf. Lederhandlung Inhaber: Franz Bouda Weiße Gasse 5</p> <p>Bruno Zscharnt Fleisch- und Wurstwaren</p>	<p>H. Vörner Reitbahnstraße 12</p> <p>Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei</p> <p>Paul Sorge Am Schützenplatz</p> <p>Bäckerei Konditorei</p>	<p>MAX HERZOG</p> <p>Verkaufsniederlage der Dresdner Preßhefen- u. Kornspiritus-Fabrik (Branisch)</p> <p>Kesselsdorfer Straße 19</p> <p>Spezialgeschäft für Weine, Spirituosen und Liköre</p>	<p>Dresden-Lößler</p> <p>Woldemar Opitz Schillingstraße 7</p> <p>Fleischerei</p> <p>Gasthof und Ballsaal BURGERGARTEN Verkaufsstelle der Dresdner Arbeiterschaft Freitag und Sonntag: Modernen Ball Lübbecke Straße 16</p> <p>Oscar Grundmann Kesselsdorfer Straße 19</p> <p>Feinkost, Wild und Geflügel</p>	<p>Gebr. Weisspflug Grosse Plauensche Straße 37</p> <p>Massenanfertigung Manchester- und Cordanzüge</p> <p>Freital-Potschappel</p> <p>Bruno Gähbert Schulstraße, Ecke Rantstraße</p> <p>Kolonialwaren, Feinbrot, Kaffeebrenn Weine Zobalwaren</p> <p>Herrn-Moden-Haus Hans Hnulik</p>
--	--	--	---	--

Guten Einkauf! sicher Ihnen durch große Auswahl und mäßige Preise das 32 jährige beste Renommee der Firma **Carl May**

Photographische Anstalt
Emil Zimmet & Sohn

Carl Paul
Manufakturwaren

Freitags und Sonntags 10% Extra-Rabatt!

D. Sedthauer, Gutenbergr. 1
Berenstraße, Röhren, Tischwaren

Ernst Binneweg
Weiß- und Feinbäckerei
Bismarck, Döhlen, Hauptstraße

Qualitätskaffee
stets frisch

Hellmuth Pilz
vordem Sorge

Zigarrenhaus Rein, Markt 3
Paul Glöckner
Kolonialwaren

Prima Fleisch- u. Wurstwaren
R. Weinhold, Turnerstraße 10

Konditorei und Kaffee
„Bürgerkasino“
(Robert Eichner)

Schirme, Herrenartikel
Helene Fincher, Unt. Dresdner Str. 102

Richard Erhard
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei

G. Wödel, Rant-Str. 5
Lebensmittel Feinbrot

**MANUFAKTURWAREN
DAMENKONFEKTION**
Paul Herrmann

Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs
Thams & Garfs Kaffee ist der beste

<p>Georg Kunzmann färbt, reinigt und wäscht alles</p> <p>Bettfedernhandlung H. Brühl Röthenstraße 4 Auf: Freital 508</p> <p>Seit böhm. Bettfedern, Daunenn, Inletts Dampfreinigung</p> <p>Zigarrenhaus F. Muoz Zigarren - Zigaretten - Tabake en gros en detail</p>	<p>Anna Wandel Kolonialwaren Grünwaren</p> <p>Nich. Mohn Fleisch- und Wurstwaren</p>	<p>Kurf Haldschentz Fleisch- und Wurstwaren</p> <p>Oskar Schulze Wehrstraße 4</p> <p>Kolonialwaren, Gemüse, Obst</p> <p>Richard Kauffuß Fleisch- u. Wurstwaren</p> <p>Adolf Badmann Lederhandlung</p>	<p>Freital-Döhlen</p> <p>Streichst du was mit Farbe an Kauf' sie nur von Uhlemann</p> <p>Coschütz</p> <p>Paul Sparmann Kolonialwaren / Kaffee / Futtermittel 5% Rabatt</p> <p>Zeitschriften</p> <p>Tharand:</p> <p>Akademische Buchhandlung Papier- u. Schreibwaren</p> <p>Arthur Sterl Papiereremeister und Dekorateur Polier- und Lederarbeiten</p>	<p>Freital-Zuckerode</p> <p>C.Z. Café Zimmermann Bäckerei, Konditorei</p> <p>Emil Breßch Kaffee- und Verkauf von Del- und Lackfarben</p> <p>A. Erhard Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei</p> <p>Paul Gähmer Brot-, Weiß- und Feinbäckerei</p> <p>C. G. Hermann Nachf. Schützold Kolonialwaren, Drogen</p> <p>Freital-Burgk</p> <p>MAX LIPPOLD Weiß- und Feinbäckerei Schokoladen - Zuckerwaren</p> <p>M. Knobloch Burgk Straße 44 - Am Hülshaus En gros Zig., Zigaretten, Tabak En detail</p> <p>Freital-Niederhäslich</p> <p>M. Ebert Kolonialwaren Farben, Pinsel</p> <p>Alfr. Pietzsch Kolonialwaren Grünwaren</p>
---	--	---	---	---

<p>Herren-Konfektionshaus Beste Beseidungsstätte der werthigen Bevölkerung</p> <p>Erwin Quibenus Kaulbachstr. 31, Ecke Pillnitzer Straße</p> <p>Wurstwarenhaus Max Nitsche</p>	<p>Freital-Döhlen</p> <p>Streichst du was mit Farbe an Kauf' sie nur von Uhlemann</p> <p>Coschütz</p> <p>Paul Sparmann Kolonialwaren / Kaffee / Futtermittel 5% Rabatt</p> <p>Zeitschriften</p> <p>Tharand:</p> <p>Akademische Buchhandlung Papier- u. Schreibwaren</p> <p>Arthur Sterl Papiereremeister und Dekorateur Polier- und Lederarbeiten</p>	<p>Freital-Zuckerode</p> <p>C.Z. Café Zimmermann Bäckerei, Konditorei</p> <p>Emil Breßch Kaffee- und Verkauf von Del- und Lackfarben</p> <p>A. Erhard Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei</p> <p>Paul Gähmer Brot-, Weiß- und Feinbäckerei</p> <p>C. G. Hermann Nachf. Schützold Kolonialwaren, Drogen</p>	<p>Freital-Burgk</p> <p>MAX LIPPOLD Weiß- und Feinbäckerei Schokoladen - Zuckerwaren</p> <p>M. Knobloch Burgk Straße 44 - Am Hülshaus En gros Zig., Zigaretten, Tabak En detail</p> <p>Freital-Niederhäslich</p> <p>M. Ebert Kolonialwaren Farben, Pinsel</p> <p>Alfr. Pietzsch Kolonialwaren Grünwaren</p>
---	---	---	---

Bisheriger „Erfolg“ der Rationalisierung

Die Arbeiterschaft und die nächsten Aufgaben
Von W. Lieberach

Es ist das Ideal aller Anhänger der Rationalisierung, die Arbeiterschaft zu befreien und die nächsten Aufgaben zu lösen. Es wurde behauptet, Deutschland habe den Vorteil der Amerika in Gestalt seines modernen technischen Apparates und aller Rohstoffe habe, durch die Rationalisierung zu gewinnen. Das dies nicht möglich ist, zeigen die Preise der Automobile.

Wagen	1929	1930	Wagen in Deutschland
Wagen	1969	2751	8 500
Wagen	4305	3019	12 000
Wagen	1218	2184	4 800
Wagen			6 800

Die Konzentration in der Automobilindustrie Amerikas ist ein Beispiel, das im April 1926 Ford 175 000, Chevrolet 20 000 und Dodge Brothers 20 000 Stück von den insgesamt 200 000 Automobilen herstellte. Demgegenüber ist der Produktionsanstieg in Deutschland, die Firma Opel, nur in der Lage, 100 000 Wagen zu stellen.

Die Rationalisierung in anderen Industrien. Ein Beispiel, wie die Methoden der Ford ausgeklügelt sind, zeigt die Automobilindustrie Deutschlands. In dem Betrieb im Highland Park weist ein Leitband die Bewegung einer englischen Meile (etwas über 1 1/2 Kilometer) auf; die Arbeiter gehen von der Rohstoff- zur Endmontage, durch die Hauptwerkstätten hindurch. In der Fabrik ist die Arbeit in Form von Fließbändern, die auf Rollen laufen und die Arbeiter an bestimmten Stellen anhalten lassen.

In einer anderen Stelle: „Die Herstellung der Form, der Stahl und das Abkühlen geschieht, während die Arbeit sich vollzieht, ebenso das Eingießen des Metalls; an der Endmontage ist es soweit abgeklärt, daß es zu sofortiger Verwendung fähig ist an die betreffende Stelle fließt.“

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Die Ford Motor Company hat 450 000 Acres Hartholzwald zu Pflanzungen erworben und Sämlinge, Schälerei, Trocknung, Kaminholz und Holzdestillation sind in einen Produktionskomplex gebracht worden, der eine Ausnutzung und Erparung von 10 bis 25 Prozent ermöglicht.

Industrie die Rationalisierung im Trubel ansetzen. Die englische Industrie leidet es ab, weil anachronisch in der gegenwärtigen Preissenkung. Hinter dieser Ablehnung verbirgt sich die Kampfanlage der englischen Stahl- und Eisenindustrie gegen den westeuropäischen Markt. Die englische Industrie will unter allen Umständen den Weltmarkt für sich reservieren, den es dort beherrscht. Ein Bündnis zwischen der englischen Eisenindustrie und dem westeuropäischen Eisenmarkt im gegenwärtigen Moment würde bedeuten, daß die englische Eisenindustrie eine bestimmte Produktionsquote zugestehen müßte, mit der sie sich abfinden müßte. Das würde 1 1/2 Millionen betragen, auch weiterhin bestehen bleiben würde. Die englische Eisenindustrie will den Markt wieder erobern, um die eigenen Arbeiter im eigenen Produktionsapparat voll zu beschäftigen und aus ihnen Profit herauszubekommen. Deshalb die Ablehnung des Bündnisses im gegenwärtigen Moment, das schließt nicht aus, daß die beiden Gegner sich in bestimmten Fragen für bestimmte Gebiete verständigen.

Die Eroberung des Marktes ist England nur möglich, wenn die englischen Produkte billiger als die des westeuropäischen Marktes angeboten werden. Um dies zu erreichen, führt die englische Eisenindustrie ebenfalls eine Offensive gegen die Arbeiter durch. Der Streik der Bergarbeiter ist ein Teil dieses Kampfes. Durch den Herabwurf von 300 000 Bergarbeitern aus dem Betrieb durch Verlängerung der Arbeitszeit und durch die Senkung der Löhne um 12 Prozent und eine Differenzierung der Löhne in den verschiedenen Gruben sollen die Kohlenpreise herabgesetzt werden, daß die englische Kohle den Weltmarkt erobern und der englischen Industrie billige Kohle zur Kraftzeugung und Produktion geliefert werden kann. Diese Offensive der Unternehmer, Senkung der Löhne, Verlängerung der Arbeitszeit, Verringerung der Bezahlungen, wird zugleich in allen Industrien Englands durchgeführt. Auch in England ist das Reduzieren der Unternehmer, Rationalisierung der Wirtschaft.

Die englische Eisenindustrie bei ihrem Kampf erfolgreich gegen die Arbeiter, und gelangt es ihr dann, die Abhängigkeit des westeuropäischen Eisenmarktes zu erobern, dann beginnt in den Betrieben des Eisenrautes in Deutschland, Belgien und Frankreich die weitere Rationalisierung, d. h. es werden weitere Betriebe stillgelegt, die Löhne herabgesetzt, die Arbeitszeit verlängert und das Tempo bei der Arbeit beschleunigt, mit anderen Worten, die Ausbeutung der Arbeiter noch weiter gesteigert. Die „Rationalisierung“ ist eine Schraube ohne Ende, die die Arbeiterschaft in den Abgrund hineindrückt und zur Vernichtung nicht nur großer Teile des Proletariats, sondern zur Vernichtung der Kultur und zu einer noch nie dagewesenen Sklaverei führt.

Mit Hilfe der Rationalisierung sollte eine Herabsetzung der Preise auf allen Gebieten und damit eine Befreiung des Inlandmarktes erreicht werden. Auch diese Hoffnung war eine Illusion. In Wirklichkeit kämpft das Arbeiterproletariat um eine

Steigerung der Preise für Eisen und Stahl, sie verlangen 20-25 Prozent mehr. Trotz der Rationalisierung werden wir im Laufe der letzten Monate Preissteigerungen für alle Artikel. Ein Beispiel, daß das Großkapital die Rationalisierung nicht durchführt um die Preise zu senken, ist der Kalkstein in Deutschland. Obwohl drei Viertel aller Betriebe stillgelegt und die Arbeiterzahl von 21 000 auf 8 000 verringert wurde, verlangt das Kapital eine Preissteigerung von 12 Prozent. Jenseit hat die Regierung diese Erhöhung abgelehnt. Die Antwort des Kapitalistens ist die weitere Stilllegung von Kalksteinhöfen.

Um die Konkurrenz der englischen und amerikanischen Industrie zu schlagen, wird der Eisenmarkt im Ausland der Welt herabgesetzt. Was er dort an Preisen nachläßt, das schlägt er auf dem Inlandmarkt auf seine Erzeugnisse drauf. Daraus ergibt sich dann der Zustand, daß beispielsweise die englische weiterverarbeitende Industrie billiges deutsches Eisen und Stahl kaufen kann, wofür ihr deutscher Konkurrenz, d. h. die deutsche weiterverarbeitende Industrie viel höhere Preise zahlen muß. Das erschwert nicht nur der deutschen Eisenindustrie die Konkurrenz mit der englischen und der überlegen kapitalistischen Länder, sondern vernichtet sie geradezu. Die Folge muß ein Anwachsen der Bankrottlisten und eine neue Welle von Betriebsstilllegungen sein. In diesem Bereich wird natürlich der Staat wie ein Fels in der Brandung stehen und lebensfähige Teile der Eisenindustrie sich anlehnen und für ein billiges Geld unter seinen Einfluss bringen.

Die Kreditpolitik im Inland, die Preispolitik des Staates im Ausland schneiden der weiterverarbeitenden Industrie den Lebensnabel ab, vernichten dauernd in steigendem Maße die kapitalistische Wirtschaft. Millionen von Menschen sind für die Profitwirtschaft überflüssig.

Will die kapitalistische Gesellschaft leben, dann müssen diese Millionen beschäftigt werden. Einen anderen Weg führt das Großkapital nicht.

Um ihre Gesellschaft zu retten und die Arbeiter und den Mittelstand, die 85 Prozent der Gesellschaft ausmachen, zu sparen, sucht das Großkapital Verbündete und Helfer. Wofür sind sie gegen die Masse des Volkes zu schwach.

Auf der Industriellenkonferenz in Dresden erklärte Dr. Silberberg: „Löhne und Gehälter haben die deutsche Wirtschaft gerettet. Wir haben bisher feindlich gegen die Arbeiterführer, das war ein Fehler.“ 3000 Industrielle trampelten ihm Beifall. Durch Silberberg bieten die Großindustriellen allen reformistischen Führern die „Mitverantwortung“ an, sie sollen die weitere Rationalisierung gegen die Arbeiter durchführen. Sie, die von den Arbeitern gewählten Führer, sollen von den Arbeitern die Verantwortung übernehmen, daß Millionen von Arbeitern mit ihren Familien auf dem Friedhof angeheilt werden sollen. Sie sollen die Arbeiter vom Kampfe gegen die Unternehmer abhalten. Als Dank sollen sie einige Ministerposten und zu ihrem Schutz gegen die Arbeiter den Staatsapparat zur Verfügung gestellt erhalten.

Die Arbeiter in den Gewerkschaften, in der SPD, in allen proletarischen Organisationen müssen verhindern, daß sie in einen solchen Politik durch diese Führer geschleppt werden. Wollen die Führer mit den Industriellen gehen — Leipzig, der Reichshaus des ADGB, ist bereit, dem Rufe des Großkapitals zu folgen — dann fort mit ihnen. Nicht die Führer, sondern die Mitglieder sind die Gewerkschaften.

Der Kampf muß gegen die Rationalisierung in einzelnen Betrieben geführt werden. Soll dieser Kampf mit Erfolg geführt werden, müssen alle Arbeiter freigezwungenermaßen organisiert sein. Die Internationale Arbeiterfront ist nur der Anfang sein, um den Gedanken gewerkschaftlicher Einheitsfront im nationalen und internationalen Maße vorwärts zu treiben. Die Werbung darf nicht aufhören, solange nicht der letzte Arbeiter gewerkschaftlich organisiert ist.

In den Organisationen muß dauernd der Kampf gegen die reformistischen Führer bis zum Siege des Klassenkampfgedankens geführt werden. Keine Arbeitergewerkschaft ist im nationalen und internationalen Maße gegen die Unternehmer. Die reformistischen Führer werden verweigert Widerstand leisten. Den Ausschlag der Opposition, die Spaltung der Organisationen werden sie nicht scheuen. So, wie die Industriewerbung verhindert, um die Einheitsfront des Proletariats gegen die Unternehmer nicht zustande kommen zu lassen, werden sie auch in Zukunft jedes Mittel benützen.

Nicht Eintritt in die Regierung mit den Bürgerlichen, nicht Koalition, sondern Kampf der Werktätigen ist es für die Arbeiter. Auf dem Kongreß der Werktätigen müssen über dem Kopf der widerstrebenden Führer die werktätigen Massen sammelt werden. Die Arbeiter aus den Betrieben, die Erwerbslosen, der untergehende Mittelstand, die Kleinrentner, alle Organisationen des Proletariats müssen auf diesem Kongreß vertreten sein. Von dort muß das unterdrückte Volk den Industriellen einmütig die Antwort geben: Keine Arbeitergewerkschaft mit den Ausbeutern, Schlag mit der Rationalisierung auf Kosten des Proletariats, Kampf gegen jede Verleumdung! Nieder mit den Unterdrückern!

Arbeiterfront
MIT DEN BEILAGEN
„DIE KAPITALISTISCHE WIRTSCHAFT“
UND
„AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS DER BETRIEBSRÄTE“
DURCH DIE POST BEZOGEN VIERTEL 50,-
EINZELNUMMER 20,-

Unentbehrlich für jeden Betriebsrat!

Die Menschenfreunde in zerlumpten Hosen

Von Robert Tresal.

(15. Fortsetzung.)

Der arbeitslose, so würden sie Hunger leiden. Als ich selbst sorgte er nicht, denn er wußte, daß es im Leben — oder im schlimmsten Falle nur noch ein paar Jahre waren — selbst wenn er gutes Essen und anständige Kleidung hätte, würde es nicht viel länger dauern. Aber wenn die Zeit käme, was würde aus ihm sein?

Es wäre noch etwas Hoffnung, wäre der Junge nur so leicht — nicht so weich von Charakter, sondern selbststark.

War in der Welt vorwärts zu kommen, mußte man brutal, egoistisch und gefühllos sein. Man muß es verstehen, andere belächeln zu hören und von ihrem Unglück profitieren.

Das war der ideale Charakter.

Owen wußte, daß Frankies Charakter an dies erhabene Ideal nicht heranreichte.

Und dann — wie würde es Nora ergehen? Owen fand auf und begann, von einer schrecklichen Angst gequält, im Zimmer umherzuwandern. Er ordnete die Kleider an dem Feuer neu. Er entdeckte, daß die Schuhe zu dicht bei den Nerven gehanden hatten und so schnell getrocknet waren. Nun sah er in einem die Sohle vom Oberleder. Er hielt das, so er konnte, und als er die kalte Seite des Anzuges dem Feuer zuhob, bemerkte er die Zeitung, die noch in der Rocktasche lag. Er zog sie mit einem Gefühl der Freude heraus. Das war doch etwas, um die Gedanken abzulenkten. Aber kaum hatte er sie geöffnet, so wurde seine Aufmerksamkeit gebannt durch die schreckliche Ueberschrift einer der Hauptspalten:

Schreckliche Familientragödie
Die Frau und zwei Kinder getötet
Selbstmord des Mörders.

Es war eines der gewöhnlichen Verbrechen der Armut. Der Mann war wochenlang arbeitslos gewesen, und sie hatten ihre ganze Einrichtung und anderen Besitztümer verlegt. Aber auch die Einkommensquelle verlegte zuletzt, und eines Tages be-

merkten die Nachbarn, daß die Vorhänge nicht hochgezogen wurden, und daß eine seltsame Stille im Hause herrschte. Als die Polizei hereinkam, fand sie, nebeneinander auf das Blutdurchtränkte Bett gelegt, die Leichen der Frau und der beiden Kinder.

Im Zimmer war keine Bettstelle noch irgendeine andere Einrichtung, nur die Strohmattenscheibe und die zerfetzten Bettlaken und die Kleider auf der Erde.

Die Leiche des Mannes fand man in der Küche, mit ausgestreckten Armen, das Gesicht der Erde zugewandt, in einer großen Blutlache liegen. Die rechte Hand umklammerte noch das Kochmesser, mit dem er sich die Kehle durchschnitten hatte.

Kein bißchen Essen wurde gefunden, aber in der Küche hing an einem Nagel ein blutbeschmierter, bleistiftbeschriebener Zettel:

„Es ist ein Verbrechen der Gesellschaft, nicht meins.“

Der Bericht erwähnte noch, daß die Tat in einem Anfall zeitweiliger Wahnsinns geschehen sein müßte, der wohl durch die Leiden des Mannes zum Ausbruch gekommen wäre.

„Wahnsinn“, murmelte Owen, als er diese dienstfertige Theorie las. „Wahnsinn! Rühre es nicht wahrhaftig gewissermaßen, sein, es nicht zu töten? War es nicht besser, freundlicher, ihnen allen die Ruhe zu geben, statt die Fortsetzung ihrer Leiden zuzulassen?“

Warum aber hatte der Mann die Tat auf diese Weise ausgeführt, wo es doch so viel sanftere, leichtere, weniger schmerzvolle Methoden gab, um zum Ziel zu gelangen?

Man konnte Gift nehmen. Die Beschaffung war natürlich mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft, und man mußte sich hüten, eins zu wählen, das vielleicht zu viele Schmerzen verursachte.

Owen ging zum Bücherbrett und nahm das „Handbuch der praktischen Medizin“ herunter, ein altes, ziemlich überholtes Buch.

„In England besteht ein altes Gesetz, nach dem Selbstmörder bei Nacht an einem Kreuzweg begraben werden müssen. Nur wenn die Tat im Wahnsinn begangen wurde, erfolgt ein ordentliches Begräbnis.“ Infolgedessen stellen die Polizeigehächte fest bei jedem Selbstmord fest: „Begangen infolge zeitweiligen Wahnsinns.“

Er wunderte sich, zu sehen, wieviel Gifte sich jeder Beliebige verschaffen konnte: verlässliche Gifte, die ihr Werk sicher, rasch und schmerzlos verrichten. Man brauchte sie nicht einmal zu kaufen, sie wuchsen an den Felsen, an der Sandstraße, auf den Feldern.

Je mehr er darüber nachdachte, um so weniger verstand er es, warum eine so grausame Methode wie das Kochmesser noch so verbreitet sein konnte.

Erwürgen oder sogar Erhängen war doch immer noch besser, obgleich diese Methode in ihrer Wohnung kaum anwendbar war. Es gab keine Balken oder Sparren, wo man einen Strick hätte befestigen können. Dennoch — man konnte ein paar große Nägel oder Haken einschlagen, auch den Kleiderkasten, an der Tür konnte man benützen. Das war besser als Gift. Er konnte Frankie sagen, daß er ihm irgendein neues Spiel zeigen wolle. Der Junge würde sich nicht wehren, und in ein paar Minuten wäre alles vorüber.

Er warf das Buch zur Erde und presste die Hände an die Ohren. Er glaubte zu hören, wie der Junge im Todeskampf mit Händen und Füßen an den Holzrahmen der Tür schlug.

Dann, als er die Arme kraftlos fallen ließ, glaubte er Frankies Stimme zu hören:

„Vater, Vater!“
Owen öffnete bestig die Tür.
„Komm doch her, ich will dir was sagen.“
„Was willst du denn?“
„Komm doch her, ich will dir was sagen.“
„Was denn, Junge? Ich dachte, du schliefst schon lange.“
„Das will ich dir ja gerade sagen. Das Räubchen schläft schon ganz fest, und ich kann nicht einschlafen. Ich hab's schon auf alle Weise probiert, aber es geht nicht. Weib da doch ein bißchen hier und gib mir deine Hand ein Weilschen, das mich vielleicht helfen.“

Er schlang die Arme um Owens Hals und zog ihn fest an sich.

„Oh, Vater, ich habe dich so lieb“, sagte er, „ich habe dich so lieb, ich könnte dich totbrühen.“
„Das kann schon passieren, wenn du mich so mächtig drückst.“
Der Junge lachte leise, als er ihn losließ.

(Fortsetzung folgt.)

Theater am Wasenplatz
 Vom 18. bis mit 27. September, 1926.
 Beginn nachmittags 8 1/2 Uhr - Sonntags 3 Uhr

Breciofa
 Schauspiel in 4 Akten, von Giuseppe Verdi
 Musik von Giuseppe Verdi
 Regie: Leopold Hübner

Tymians Täglich
Das Thalia- 8 Uhr
 einzige wirkliche Theater
Volks-Theater Dresdens
 Vorzugskarten außer Sonntags gültig!

SARRASANI
 Täglich 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr.
Herbstmanöver
 eine freudige Erinnerung an
 vergangene Tage. Grotesker
 Weßkampf der besten
 Komiker
**Schmitz und
 Weißweiler**
 Außerdem eine neue Serie vor-
 nehmer artistischer Schauspiele,
 das Tagesgespräch Dresdens.
 Und immer noch die
 volkstümlichen
 Eintrittspreise
50 Pf. - 2.00
Eilen Sie!

Krank- heiten aller Art,
 auch alle chronische, behandelt
 mit bestem Erfolg
Max Lindner, Heilkundiger
 Dresden - Altstadt, Grünauer Straße 21
 124. 11-12 Uhr, auch Sonntags (außer Montags)

Arbeiter kaufen
 Hosen von RM. 3.50 an
 Anzüge von RM. 24.00 an
 Mäntel von RM. 21.00 an
 nur in der
Läbt. Volksbekleidung
 Kassastraße 12

Wo

kauft die fluge und sparsame Hausfrau?

Die fluge Hausfrau
 kauft dort, wo sie gute und einwandfreie Waren in großer Auswahl zu billigen Preisen findet.

Die sparsame Hausfrau
 kauft aber nicht allein dort, wo sie gut und billig kauft, sondern sie kauft vor allem auch dort, wo sie **an den Erübrigungen des Geschäftsbetriebs beteiligt** ist. Diesem berechtigten Verlangen der Verbraucherschaft trägt der moderne Großbetrieb in erfolgreicher und vorbildlicher Weise Rechnung. Derselbe stellt seine eigene durchschlagende Kapitalkraft und technische Vollkommenheit in allen seinen Einrichtungen der Verbraucherschaft zur Verfügung, ohne daß die Hausfrau einen Teil ihrer an sich schon so knappen Darmittel in das Unternehmen einzuschließen nötig hat, und läßt sie an seinen Erübrigungen teilnehmen durch **Gewähr ansehnlicher Rückvergütungen**

Diese Rückvergütung gewährleisten wir in Höhe von
6 Prozent

Die von uns auf alle Waren ohne Ausnahme für den vollen Einkaufspreis verabsolgteten Einkaufsgutscheine werden zu diesem Prozentsatz am Jahreschluß **in bar** ausgezahlt. Regelmäßiger Einkauf in unseren Verkaufsstellen schafft also **Sparguthaben ohne besondere Leistung und gewaltige Vorteile in der Warenbeschaffung**

Deshalb fassen alle **flugen und sparsamen Hausfrauen** ihre Einkäufe in gleichmäßiger Weise zusammen und betreiben dieselben ausschließlich in den Verkaufsstellen des

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
 Zweigniederlassung Dresden

SHRADER
 mita, Schindler
 Cito, Haendel
 sowie alle anderen
 Waren und
 Wol, Philitzer Str. 80

Damen Herren
 Kleider
 Mäntel
 Wäsche
 Schürzen
 Schuhe
 u. v. a. m.
 in sehr billiger
Teilzahlung
 oder gegen bar mit
10% Rabatt
 bei

Veit
 Dr. Kleinschachow
 Pulverstraße 3
 Geogr. 1926
 Eig. Schneiderei!

**Nähmaschinen
 Fahrräder**
 kaufen Sie bei uns
 Zahlungsbilanzierung
 gut und preiswert
 bei
Emil Hänsel
 Freital - P.
 Unt. Dresden Straße
 neb. d. Gold. Löwen

**Arbeits-
 Bekleidung!**
 f. Maurer, Zimmerer,
 Formler, Schlosser
 usw., billig!

Textil-Haus
 Liliengasse 13,1
 - auch Teilzahlung -
 Wiederverkauft, heißt
 Einkaufsquell

Bis zu 30% Preisabbau!

Reifen-Räder	von 60.-	20.-	Größe	von 3.50 bis 8.-	20.-
Reifen-Räder	113.-	22.-	Autos	2.75	20.-
Reifen-Räder	114.-	22.-	Reifen-Räder	1.20	20.-
Reifen-Räder	124.-	22.-	Reifen-Räder	1.20	20.-
Reifen-Räder	124.-	22.-	Reifen-Räder	1.20	20.-
Reifen-Räder	124.-	22.-	Reifen-Räder	1.20	20.-
Reifen-Räder	124.-	22.-	Reifen-Räder	1.20	20.-
Reifen-Räder	124.-	22.-	Reifen-Räder	1.20	20.-
Reifen-Räder	124.-	22.-	Reifen-Räder	1.20	20.-
Reifen-Räder	124.-	22.-	Reifen-Räder	1.20	20.-

Fahrradreifen erster Firmen 4.50, extra prima 5.75 Mk.
Große bekannte Reparaturwerkstatt
**Fahrradhaus Frisch auf, Könneritz-
 Straße 17**
 Prima Material! Erstklassige Arbeit!
 Lagerbefähigung ohne Kaufzwang arbeiten.

**Nähmaschinen
 Fahrräder**
 in Marken für Haus
 und Gewerbe verkauft
 gegen 3-Monat-Wochenraten
 ohne jede Anzahlung.
 Offerten unter **A. 110** an
 Expedition dieses Blattes.

Königshof
 Jeden Dienstag und Sonntag Ball
 Linien: 9 u. 13, Auto: Hauptbhf. - Loschwitz
 Fernsprecher 40 125
Max Frommhold
 Verkehrslokal der Johannst. Arbeiterschaft
 Gerkstraße 7

Curt Merltsching
 Fleischermeister
 Wittenberger Straße 70
Lebensmittel • Eigene
 Schlächterei
Carl Jähne, Voglerstraße 35
 Fernsprecher 35723

Freidenker Meißner
 Sonntag, den 26. September 1926,
 vorm. 10 Uhr, im „Hamburger Hof“
Landesversammlung
 Tagesordnung:
 1. Berichte:
 a) des Obmanns vom Landesgebiet,
 b) des Obmanns vom Landesbildungsausschuss,
 c) des Kassierers.
 2. Vortrag: „Das zu erwartende Reichshauptgesetz“.
 3. Vortrag: „Die Frau und die Gemeinschaft proletarischer
 Freidenker“.
 4. Bericht von der Reichsversammlung (Verhandlung über die
 Vereinfachung der Spd mit dem BdSpd).
 5. Wahlen.
 6. Anträge und Verschiedenes.
 Die Genossen der proletarischen Freidenker Ortsgruppe
 Meißner werden ersucht, sich zu dieser wichtigen Tagung zahl-
 reich als Gäste einzufinden zu wollen.
 Eintritt nur gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches.
 J. A. Der Vorstand. Franz Gens.

**Werbt neue
 Abonnenten**

Konsumverein
Vorwärts

Auch in diesem Jahre werden wir unsern Mitgliedern geehrt,
 wofschmeckende und nur auf leichtem Sandboden gewachsene

Speisekartoffeln
 zum Einkellern

zu einem möglichst niedrigen Preise liefern. Mit der Lief-
 erung der Kartoffeln beginnen wir gegen Ende September.
 Bestellungen auf Speisekartoffeln zum Einkellern werden
 schon jetzt in allen Verteilungsstellen unserer Genossenschaft
 entgegen genommen.
 Der Vorstand.